

musik bewegt
mouvement musical
movimento musicale
moviment musical



Schweizer Musikrat SMR
Haus der Musik
Gönhardweg 32
5000 Aarau

T 062 822 94 23

info@musikrat.ch
www.musikrat.ch

Jahresbericht 2020 des Schweizer Musikrats SMR

Geschätzte Mitglieder des Schweizer Musikrats
Sehr geehrte Unterstützerinnen und Unterstützer des SMR sowie Interessierte

Der SMR blickt auf ein weiteres intensives Jahr zurück. Bedingt durch die Corona-Epidemie und die Massnahmen zu deren Eindämmung wurde das kulturelle Leben in der Schweiz stark eingeschränkt, streckenweise musste es gar gänzlich eingestellt werden. Die Veranstaltungsverbote und die Einschränkungen der schulischen und ausserschulischen musikalischen Bildungsangebote und der musikalischen Aktivitäten, auch im Laienbereich, haben gravierende Auswirkungen auf das Musikleben in der Schweiz und stürzen viele Musikschaffende sowie Kulturbetriebe in existentielle Nöte. Das musikalische Live-Erlebnis, das gemeinsame Musizieren im Verein fehlt.

Neben dem alles bestimmenden Thema Covid-19 gibt es aber auch Positives zu berichten: So wurde die Kulturbotschaft 2021-2024 vom Parlament verabschiedet und die verschiedenen Verbände und Institutionen im Kultursektor haben ihre Zusammenarbeit erfolgreich verstärkt, um auf politischer Ebene für die in der momentanen Lage dringend notwendigen Entschädigungen und eine vorausschauend planbare Wiederaufnahme kultureller Aktivitäten zu kämpfen.

Nachfolgend informieren wir Sie gerne über unsere Tätigkeiten und wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.



Inhaltsverzeichnis

TÄTIGKEITEN	3
I. Lobbyieren	3
Taskforce Culture	3
Kulturbotschaft 2021-2024	4
Parlamentarische Gruppe Musik PGM	4
II. Koordinieren.....	5
Umsetzung Art. 67a BV	5
International.....	6
III. Informieren	6
Brief der Präsidentin	6
Covid-19-Update	6
Webseite / Social media	6
Schweizer Musikzeitung	7
Medienarbeit	7
IV. Motivieren	7
Fête de la musique – Nationaler Tag der Musik	7
Musiklexikon der Schweiz MLS.....	7
Swissmusic.ch.....	8
ORGANISATION	9
I. Mitglieder	9
II. Präsidium, Vorstand und Geschäftsstelle.....	9
III. Finanzen	9
IV. Dank der Präsidentin.....	9

Tätigkeiten

I. Lobbyieren

Der SMR war auch 2020 in seiner Kernaufgabe, der politischen Arbeit, sehr gefordert.

Taskforce Culture

Beinahe von einem Tag auf den andern musste der Musiksektor in der Schweiz seine Aktivitäten mehr oder weniger gänzlich einstellen, dies infolge der verhängten Massnahmen zur Eindämmung der Epidemie im Frühling 2020. Das hatte und hat immer noch gravierende Auswirkungen auf das musikalische Leben in der Schweiz. Professionelle Musikschafter und Veranstalter sowie Unternehmen im Musiksektor waren und sind immer noch in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht, die Vereine im Bereich der Laienkultur sahen und sehen sich immer noch mit massiven Einschränkungen der Vereinstätigkeiten konfrontiert.

Nach der ersten Anhörung verschiedener Kulturverbände durch das Bundesamt für Kultur BAK am 12. März 2020 wurde die verbandsübergreifende Taskforce Culture ad hoc gegründet, da sich sehr schnell abzeichnete, dass es nur mit vereinten Kräften gelingen wird, adäquate Entschädigungen für den Kultursektor insgesamt auf politischer Ebene zu erkämpfen. Die Taskforce dient auch dem Informationsaustausch, da kurzfristige Änderungen der Eindämmungsmassnahmen und die Komplexität des Entschädigungssystem (gesamtwirtschaftliche sowie kulturspezifische Unterstützungsmassnahmen) viele Anwendungsfragen aufwerfen und immer wieder Lücken zum Vorschein kommen. Der SMR engagierte sich von Beginn weg in dieser Taskforce.

Es konnten in der Folge gute Verbindungen zu den Behörden auf allen Ebenen der Staatsorganisation aufgebaut werden. Auch die Verbindungen ins Parlament und insbesondere in die parlamentarischen Kommissionen, die sehr wichtig sind, wurden verstärkt. Vertreterinnen und Vertreter der Taskforce wurden so beispielsweise in der WBK-N (Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrats) angehört. Die Taskforce Culture betreibt ein ständiges Monitoring, was die Umsetzung der Massnahmen anbelangt und meldet in regelmässigen Abständen die Lücken an die zuständigen Behörden. So konnten entscheidende Anpassungen insbesondere der kulturspezifischen Massnahmen erreicht werden.

Es zeigte sich, dass die im Kultursektor weit verbreiteten projektbezogenen Erwerbsformen oft nicht ins Schema der gesamtwirtschaftlichen Massnahmen passen. Mit grossem gemeinsamem Einsatz konnten substantielle Verbesserungen auch der gesamtwirtschaftlichen Massnahmen – z.B. Kurzarbeitsentschädigung oder auch Erwerbsersatz für Selbständige – erreicht werden.

Ebenfalls zu Stande kam ein regelmässiger Austausch der Kulturverbände mit Bundesrat Alain Berset, der erstere seit dem Herbst 2020 in regelmässigen Abständen trifft. Der Kultursektor geniesst durchaus Rückhalt in Regierung und Parlament.

Als die per Notverordnung vom Bundesrat festgelegten Entschädigungsmassnahmen im Herbst in ein ordentliches Gesetz überführt werden sollten, gelang es der Taskforce in einem ausserordentlichen Effort, eine Stellungnahme für den Schweizer Kultursektor zu erarbeiten und einzureichen. Weit über 80 Kulturorganisationen, Kulturverbände sowie Stiftungen haben unterzeichnet. Damit gelang dem stark gebeutelten Schweizer Kultursektor in der kurzen Vernehmlassungsfrist von 3 Wochen ein einstimmiges, starkes Zeichen.

Die Taskforce hat insbesondere auch die Medienarbeit koordiniert. So gelang eine gute Medienpräsenz in allen 4 Sprachregionen der Schweiz.

Die Arbeit in der Taskforce wird auch 2021 weitergehen. Insbesondere soll darauf hingewirkt werden, dass ein Neustart kultureller Tätigkeiten erfolgen kann. Dafür braucht es eine bessere und vor allem frühzeitigere Einbindung der Kulturverbände auf allen Ebenen der Staatsorganisation: eine Hauptforderung der Taskforce.

Kulturbotschaft 2021-2024

Die Beratung der neuen Kulturbotschaft in der Herbstsession des Parlaments erfolgte fast ein wenig unter dem Radar der öffentlichen Wahrnehmung. Das ist aber nicht nur auf das alles dominierende Thema Covid-19 zurückzuführen, sondern auch auf die folgenden Aspekte:

- Der von einer Minderheit im Parlament formulierten Absicht, die Gelder für die Kulturbotschaft mit den Geldern der Covid-Entschädigungen für den Kultursektor zu verrechnen, konnten frühzeitig jegliche Erfolgsaussichten entzogen werden.
- Die politische Einflussnahme konzentrierte sich vor allem auf die Vorberatungen in den Kommissionen der beiden Räte und war so intensiv wie noch nie. Hier durfte der SMR auf grosse Unterstützung insbesondere von Mitgliedern der Parl. Gruppe Musik zählen.

Auch wenn es z.B. nicht gelang, die Abschreibung des Postulats Quadranti „Wenn Musik nicht nur Kultur oder Technorama und Verkehrshaus nicht nur Museum sind“ zu verhindern, so bringt die neue Kulturbotschaft für den Musiksektor doch substantielle Verbesserungen. Die wichtigsten Punkte sind:

- Aufstockung der finanziellen Mittel für das Programm J+M;
- Aufbau und Einführung eines Programms zur Förderung von Begabten (Talent Card);
- Erweiterung der Fördermöglichkeiten sowie Mehrmittel im Bereich des Musikexportes;
- Berücksichtigung der Branchenempfehlungen bezüglich der Entschädigung von Kulturschaffenden als Förderkriterium;
- Erhebung des Handlungsbedarfs hinsichtlich einer angemessenen Vertretung der Geschlechter in der Kulturpolitik des Bundes.

Parlamentarische Gruppe Musik PGM

Die nationalen Wahlen 2019 brachten, Sie erinnern sich, Verschiebungen in bisher nie gekanntem Ausmass. Zum ersten Mal überhaupt hat der Musikrat aufgrund einer Umfrage bei den Kandidierenden eine Wahlempfehlung abgegeben.

Es hat sich nun im vergangenen Jahr gezeigt, dass diese Arbeit von doppeltem Wert war: Einerseits hinsichtlich der Unterstützung generell für die politischen Anliegen des Musikrates und andererseits für die Bildung der Parlamentarischen Gruppe Musik PGM für die Legislatur 2019 – 2023. Nachdem von den bisherigen Mitgliedern der PGM fast die Hälfte nicht mehr zu den Wahlen angetreten oder nicht mehr gewählt worden war, konnten wir im vergangenen Frühling mit grosser Freude und Genugtuung feststellen, dass mit 49 Mitgliedern die PGM wiederum zu einer der grössten Parlamentarischen Gruppen zählt. Besonders erfreulich dabei ist die Zusammensetzung: Knapp ein Drittel der Mitglieder kommt aus dem Ständerat und ein Viertel aus der Westschweiz. Frauen und Männer halten sich praktisch die Waage. Eine solch gute

Verteilung hat es bisher noch nie gegeben. Präsiert wird die PGM wiederum von Nationalrat Stefan Müller-Altermatt (CVP/SO).

Das Pandemiejahr prägte selbstredend auch die Treffen der PGM: Einerseits ist es rückblickend erstaunlich, dass überhaupt zwei der drei geplanten Treffen stattfinden konnten. Andererseits waren es für den Musiksektor zwei wichtige Momente, um auf die überaus schwierige Situation des Sektors aufmerksam zu machen. Die Mitglieder des Parlaments reagierten darauf mit viel Offenheit und grossem Interesse. 12 (!) Mitglieder des Parlaments, so viele wie noch nie, liessen sich am März-Treffen über die Situation informieren.

Am Herbsttreffen konnte den Mitgliedern der PGM bereits erste Einschätzungen präsentiert werden, welche Auswirkungen die Pandemie insbesondere auf den Musiksektor hat bzw. haben dürfte. Dies wurde enorm geschätzt und die vermittelten Zahlen und Aussagen bei den Beratungen verschiedentlich verwendet.

Zusammen mit vielen anderen Verbänden und Dachorganisationen gelang dem Musikrat schliesslich, dass endlich die Tatsache zur Kenntnis genommen wird, dass die volkswirtschaftliche Leistung des Kultursektors für die Schweiz relevant ist und sich beispielsweise mit jener der Tourismusbranche vergleichen lässt.

In der Wintersession schliesslich gab es nochmals ein Novum: Um die Anliegen des Musik- bzw. Kultursektors, insbesondere die Forderung nach Revitalisierungsszenarien, zu unterstützen, sandten der Präsident der PGM, Nationalrat Stefan Müller-Altermatt, und der Vizepräsident, Nationalrat Laurent Wehrli (FDP/VD), im Namen der parlamentarischen Gruppe einen Brief an Bundesrat Alain Berset. Es war ein weiteres wichtiges Zeichen der Unterstützung für den Musik- und Kultursektor.

II. Koordinieren

Umsetzung Art. 67a BV

Das Programm **Jugend+Musik (J+M)** wurde vom Bund 2016 ins Leben gerufen. J+M hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche zur musikalischen Aktivität zu führen und damit ihre Entwicklung und Entfaltung unter pädagogischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten ganzheitlich zu fördern. Es steht für die Breitenförderung von Kindern und Jugendlichen und markiert die erste Etappe der Umsetzung von Art. 67a BV über die musikalische Bildung. Der SMR hat Einsitz in der vom Bundesamt für Kultur BAK ins Leben gerufenen Gruppe, die die Umsetzung von J+M begleitet.

Wie unter dem Punkt «Neue Kulturbotschaft» bereits erwähnt, wurde durch die Verabschiedung die Grundlage zur Einführung eines Programms **«Musikalische Begabtenförderung» (Talentcard)** geschaffen. Das für die Umsetzung federführende Bundesamt für Kultur BAK bildete noch im Berichtsjahr eine Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines Rahmenkonzepts. Diese Gruppe umfasst Vertreterinnen und Vertreter von Bund, Kantonen und Gemeinden, der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK, der Konferenz Musikhochschulen Schweiz KMHS, des Verbandes Musikschulen Schweiz VMS sowie des Musikrats. Die Aufgabe des SMR ist, die verschiedenen Anliegen des Musiksektors einzubringen. Als Vertretung des SMR bestimmte der Vorstand den Leiter politische Arbeit, Stefano Kunz. Die Arbeitsgruppe hat unterdessen ihre Arbeit aufgenommen.

Vor dem Hintergrund der Coronavirus-Pandemie wurde am 7. November 2020 zudem der **Tag der musikalischen Bildung CH** proklamiert und dazu eine Medienkampagne durchgeführt, um einen Beitrag zur Sicherung des chancengleichen Zugangs zur musikalischen Bildung sowohl im Musikschulbereich wie auch im Laienmusikbereich zu leisten. In Medienberichten sowie in den

Social Media wurde die Aufmerksamkeit auf die grosse Bedeutung der musikalischen Bildung für Kinder und Jugendliche im Zusammenhang mit den vielfältigen Angeboten der Laienmusikvereine und Chöre sowie der Musikschulen gerichtet. Die Trägerschaft des Projekts wurde von folgenden SMR-Mitgliedern gebildet: Eidgenössischer Orchesterverband EOV, Kompetenzzentrum Militärmusik, Schweizer Blasmusikverband SBV, Schweizerische Chorvereinigung SCV Schweizer Jugendmusikverband SJMV sowie Verband Musikschulen Schweiz VMS. Der SMR wirkte unterstützend mit.

International

Auf Einladung des Deutschen Musikrats DMR trafen sich Vertreterinnen und Vertreter des Österreichischen Musikrats ÖMR, des Schweizer Musikrats SMR sowie des vorgenannten DMR im September in Berlin, um den alljährlichen länderübergreifenden Austausch (**D-A-CH – Treffen**) zu pflegen. Auf dem Programm standen u.a. Treffen mit Kulturstaatsministerin Monika Grütters sowie mit Elisabeth Motschmann (kulturpolitischen Sprecherin der Fraktion CDU/CSU im Deutschen Bundestag) sowie ein Empfang durch den Schweizer Botschafter in Berlin Paul R. Seger. Thematisch beschäftigten sich die drei Musikräte insbesondere mit Covid-19 und den drastischen Auswirkungen auf den Kultursektor, mit den Möglichkeiten staatlicher und supranationaler Unterstützungsmassnahmen zum Erhalt der kulturellen Vielfalt, mit der musikalischen Bildung in den Volksschulen oder etwa auch mit künstlicher Intelligenz im Musikbereich und den urheberrechtlichen Fragen, die sich in diesem Zusammenhang ergeben.

Leider fiel auch das stets geschätzte und als Austauschplattform wertvolle European Forum on Music, gewissermassen die Jahrestagung des Europäischen Musikrats **EMC**, der Pandemie zum Opfer. Besonders bedauerlich war die Absage auch deshalb, weil die Durchführung in Bonn, also dem Sitz des EMC, in Kombination mit Feierlichkeiten im Rahmen des Beethoven-Jahrs geplant gewesen war.

III. Informieren

Brief der Präsidentin

Auch im vergangenen Jahr war der Brief der Präsidentin ein wichtiger Kommunikationskanal des SMR. Die Mitglieder des SMR sowie interessierte Kreise konnten so in prägnanter Form über die Vorstandssitzungen, die politischen Entwicklungen und die aktuellen Themen des SMR informiert werden.

Covid-19-Update

Daneben betrieb die Geschäftsstelle des SMR ein regelmässiges Mailing, um die Mitglieder in Sachen Covid-19 und den damit verbundenen Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. So ergab sich ein reger Austausch und die Mitglieder meldeten wertvolle Lageberichte von der Basis.

Webseite / Social media

Im vergangenen Jahr gelang es, die sozialen Medien vermehrt und gezielter einzusetzen. Dabei zeigte sich, dass die Reichweite insbesondere durch Informationen zu kulturpolitischen Themen/Aktualitäten vergrössert werden konnte.

Schweizer Musikzeitung

Die Pool-Lösung IG Chorama – SMR in der Schweizer Musikzeitung ging 2020 bereits ins siebte Jahr und hat sich unterdessen sehr gut etabliert. Die Mitglieder des Pools können via SMR Seiten buchen. Der SMR koordiniert die Beiträge, wobei die Autorinnen und Autoren inhaltlich völlig frei sind. Für die beteiligten Verbände und Institutionen ist dieser Pool eine ideale Lösung, da damit bedarfsgerecht und dem jeweiligen Budget angepasste Artikel veröffentlicht werden können.

Medienarbeit

Der SMR konnte zudem auch seine Medienpräsenz verbessern. Präsidentin und Mitarbeitende der Geschäftsstelle äussersten sich beispielsweise zum Verbot von Chortätigkeiten im Amateurbereich. Durch die Koordination der Medienarbeit durch die Taskforce Culture gelang es, dem Kultursektor insgesamt eine gute Medienpräsenz zu verschaffen.

Der SMR verfasst zudem regelmässige Beiträge zu kulturpolitischen Themen in der Schweizer Musikzeitung sowie in anderen Publikationsorganen wie z.B. in der «**Schweizer Gemeinde**», dem Informationsorgan des Schweizerischen Gemeindeverbandes. Dieses Magazin gelangt an sämtliche Behörden von politischen Gemeinden und Städten sowie Bürgergemeinden und Bund.

IV. Motivieren

Fête de la musique – Nationaler Tag der Musik

Der Musikrat stellt jeweils auf seiner Webseite die Möglichkeit zur Verfügung, Anlässe rund um den Tag der Musik am 21. Juni gratis zu publizieren. Ebenfalls werden Logos, Plakate etc. gratis zum Herunterladen zur Verfügung. Beides erfordert jedes Jahr Anpassungen der Webseite sowie der Grafiken. 2020 wurden deshalb die entsprechenden Anpassungen frühzeitig in Auftrag gegeben, der Tag der Musik konnte allerdings letztendlich wegen der geltenden Pandemie-Massnahmen nur sehr eingeschränkt stattfinden. Mittelfristig soll für den Tag der Musik eine neue Trägerschaft gefunden werden.

Musiklexikon der Schweiz MLS

Bereits seit sieben Jahren wird an einem elektronischen Musiklexikon für die Schweiz gearbeitet. Da es für ein solch umfangreiches Werk enorm schwierig ist, die notwendigen finanziellen Mittel zu finden, hat sich das Projektteam entschlossen, den Weg der kleinen Schritte zu gehen: Mit sehr bescheidenen Mitteln wurden alle bestehenden Einträge aus den verschiedensten gedruckten Werke eingelesen, digital aufbereitet und in eine Lexikon-Struktur eingefügt.

Im vergangenen Jahr nun konnte ein wichtiger Meilenstein gefeiert werden: Unter dem Link <https://mls.0807.dasch.swiss> wurde die Beta-Version des künftigen Portals online geschaltet. Damit wird einerseits sicht- und erfahrbar, wie das künftige MLS funktionieren soll und andererseits können die Resultate aus den nun folgenden Arbeitsschritten direkt online gestellt und damit verwendbar gemacht werden.

Als Auftraggeber dieses Projekts dankt der Schweizer Musikrat dem Team unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Cristina Urchueguia, Präsidentin der Schweizerischen musikforschenden Gesellschaft SMG, welches seit Beginn ehrenamtlich arbeitet, an dieser Stelle sehr herzlich für die

Beharrlichkeit, Entschlossenheit und den unermüdlichen Einsatz für dieses Projekt über diese nun schon sehr lange Zeit!

Swissmusic.ch

Vor rund vier Jahren wurde durch Pro Helvetia, die Fondation SUISA und die SRG die Plattform swissmusic.ch lanciert, um die Reichweite der «Musik aus der Schweiz» im Ausland zu erhöhen. Die Trägerorganisationen haben sich nun entschieden, einerseits die Trägerschaft zu erweitern und andererseits die Plattform zu verselbständigen. Gleichzeitig wurde die Plattform evaluiert. Zu diesem Zweck berief Pro Helvetia, wo die Geschäftsstelle von swissmusic.ch angesiedelt ist, eine Arbeitsgruppe ins Leben, in welcher auch der Musikrat Einsitz hatte.

In zwei Workshops wurden zuerst die Stärken und Schwächen der jetzigen Plattform herausgearbeitet inklusive einer Umfrage bei Musikschaaffenden und danach diskutiert, mit welchen Massnahmen die Sichtbarkeit und damit die Wirkung bzw. die Nutzung verbessert werden könnte. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe kamen zum Schluss, dass die Webseite als Plattform, auf der Schweizer Musikschaaffende, die im Ausland z.B. an Festivals auftreten, sich präsentieren können, den grössten Nutzen generieren dürfte. Wie eine konkrete Umsetzung und eine künftige Trägerschaft aussehen könnte, wird nun als nächstes erarbeitet.

Die Arbeitsgruppe ist sich bewusst, dass mit einer solchen Weiterentwicklung zuerst mehrheitlich professionelle Musikschaaffende profitieren würden. Sie versteht denn auch ihre Vorschläge als ersten Schritt mit Modellcharakter, welche es erlauben sollten, die Plattform zu einem späteren Zeitpunkt auf weitere Nutzergruppen wie z.B. die Laien auszuweiten.

Organisation

I. Mitglieder

Der SMR hatte per Ende 2019 einen Austritt zu verzeichnen. Per Stichtag 1. Januar 2020 verfügt der SMR über insgesamt 53 Mitgliederorganisationen.

II. Präsidium, Vorstand und Geschäftsstelle

Der **Vorstand** besteht aus neun Mitgliedern. Dessen Zusammensetzung blieb im Jahr 2019 unverändert. Die vier Bereiche Laien, Profis, Bildung/Forschung/Wissenschaft sowie Musikwirtschaft/Recht werden von jeweils zwei Vorstandsmitgliedern in Kooperation geleitet, wobei die Präsidentin alle Bereiche gleichermassen vertritt. Es fanden sechs Vorstandssitzungen, mehrheitlich virtuell, statt.

Die **Geschäftsstelle** mit ihren insgesamt 80 Stellenprozenten war – auch pandemiebedingt – sehr stark gefordert, insbesondere durch das intensive Engagement in der Taskforce Culture. Daneben mussten auch die ordentlichen Geschäfte weitergeführt werden.

III. Finanzen

Der SMR finanzierte sich 2020 durch die Mitgliederbeiträge und Zuwendungen Dritter für Projekte. Es ist für den SMR nach wie vor nicht möglich, die Aufwände für politische Arbeit über das ordentliche Budget zu finanzieren. Hier gilt ein grosser Dank der Stiftung Phonoproduzierende, die im Jahr 2020 wiederum die politische Arbeit des SMR substanziell unterstützt und damit ermöglicht hat.

Die Jahresrechnung 2020 weist einen kleinen Gewinn von CHF 1'710.50 auf, budgetiert war ein Defizit von CHF 8'750. Es gelang Vorstand und Geschäftsstelle des SMR, zusätzliche Mittel zur Finanzierung der Betriebsrechnung zu generieren. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die in der Jahresrechnung 2020 erscheinenden Erträge eher einmaliger Natur sein werden. Damit sei auch dargelegt, dass der ausgewiesene Gewinn der Betriebsrechnung ebenfalls eher einmaligen Charakter aufweist.

Die Finanzierung des Schweizer Musikrates ist weiterhin strukturell nicht gesichert. Die Aufwendungen für die Geschäftsstelle und die ordentliche Verbandstätigkeit können grundsätzlich nur bedingt mit den ordentlichen Mitgliederbeiträgen finanziert werden. Die markante Abnahme des Eigenkapitals und damit einhergehend der Liquidität gewährleistet grundsätzlich nur noch mittelfristig die Vornahme der ordentlichen Tätigkeiten des SMR. Daher hat sich der Vorstand intensiv mit der finanziellen Sicherung befasst und schlägt der Delegiertenversammlung eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge vor. Mit der Zustimmung zum Antrag kann die mittelfristige finanzielle Stabilisierung des SMR ermöglicht werden. Es wird darüber hinaus aber auch weitere Bemühungen des Vorstands brauchen, um eine nachhaltige Finanzierung des SMR zu erwirken.

IV. Dank der Präsidentin

So dynamisch sich das politische und musikalische Umfeld des SMR im letzten Jahr gestaltete, so vielfältig und herausfordernd waren die Aufgabenstellungen, welche der SMR zu bewältigen hatte. Dass wir dies so erfolgreich tun konnten, war nur dank der grossen und tatkräftigen Unterstützung verschiedenster Personen und Institutionen möglich.

In diesem Sinne bedanke ich mich sehr herzlich:

- bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die Unterstützung sowie die engagierte, bereichernde und freundschaftliche Zusammenarbeit;
- bei der Geschäftsstelle mit ihren Mitarbeitenden für ihre motivierte, kompetente und zielstrebige Arbeit unter pandemiebedingt besonderen Voraussetzungen, welche den SMR auch im vergangenen Jahr wieder wichtige Schritte vorwärtsbrachte;
- bei der Stiftung Phonoproduzierende für deren grosszügige und substanzielle finanzielle Unterstützung der politischen Arbeit des SMR;
- bei den in der Taskforce Culture engagierten Verbänden für die konstruktive und wirkungsvolle Zusammenarbeit;
- bei der SUISA für das zur Verfügung stellen ihres Sitzungsraumes resp. für die Organisation der virtuellen Vorstandssitzungen;
- bei Margot Müller Dürst und Otto Mattle für die Revision der Jahresrechnung; und
- beim SBV und insbesondere bei Hanspeter Frischknecht (Verbandsleitung SBV, Ressort Finanzen), für seine geduldige und unentbehrliche Unterstützung im Bereich Finanzen/Buchhaltung.

Und schliesslich geht mein Dank vor allem an all unsere Mitglieder bzw. an Sie, deren Vertreterinnen und Vertreter. Dank der meist langjährigen Mitgliedschaft, verbunden mit der jährlichen Überweisung des Mitgliederbeitrags sowie ihren Rückmeldungen, Anregungen oder auch Ihrer Kritik, ermöglichen Sie überhaupt erst die Arbeit des SMR.

Das kommende Jahr wird nicht weniger intensiv sein als das hinter uns liegende. Gemeinsam mit Ihnen, geschätzte Mitglieder des SMR, sowie meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und den Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle werde ich mich auch weiterhin mit voller Energie für den Schweizer Musiksektor einsetzen. Damit die Schweiz auch weiterhin klingt!

Die Präsidentin:



Rosmarie Quadranti

Aarau, Haus der Musik, im März 2021